Filme im Fernsehen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ren. Mag sein, dass die rein sprachlichen Barrieren zu gross waren; mag sein, dass es politische Gründe dafür gab; mag sein, dass Medwedkin seine Ansichten geändert hat oder dass man sich über den Kino-Zug nicht ganz die richtigen Vorstellungen macht — ich weiss es nicht. Jedenfalls flaute das Interesse an der Diskussion rasch ab.

IV
Kommunikation

Da gab es einen Kurzfilm [9], in dem immer wieder Redner ans Mikrophon traten und redeten, sich wieder setzten und beklatscht wurden. Es waren keine ganz gewöhnlichen Redner, es sah so aus, als wären es ganz wichtige Persönlichkeiten, und es sah so aus, als ob sie es ganz ernst mit ihren Worten meinten, sie fuchtelten wie wild und waren mit dem Vorredner überhaupt nicht einverstanden. Die Zuhörer machten nicht minder ernste Gesichter und hörten, wenn sie nicht gerade klatschen mussten, aufmerksam zu. Da man aber die Redner nicht verstehen konnte, wurde, was sie sagten, in Untertiteln eingeblendet — und die Untertitel, die gingen so: «2+1=3», «1+2=3», nein «3=1+2», ganz verkehrt «1+2=3»!

Walter Vian

---

[9] «Zwei Märsche» (Dve Koracnice) von Dusan Povh, VIBA-Film, Ljubljana, 9 Min.

Filme im Fernsehen

Fortsetzung von Seite 156:

3. Juli
21.00 (ZDF)

Riot in Cell Block 11 (Terror in Block 11). Regie: Don Siegel (USA 1953); mit Neville Brand, Emile Meyer, Frank Faylen. — Eindrücklich dramatisierte Reportage über eine Zuchthausrevolte. Der Fall wird aber nicht klärend und grundsätzlich genug behandelt, um einen Beitrag zur Reform des Strafvollzugs in den USA zu liefern. — Ab etwa 16.

8. Juli
22.05 (ARD)

★ **The Gunfighter** (Der Scharfschütze). Regie: Henry King (USA 1950); mit Gregory Peck, Helen Westcott, Millard Mitchell. — Ungewöhnlich gehaltvoll angelegter Wildwester mit klarer Ablehnung traditioneller Gangsterromantik. Vor allem auf die Charakterstudie eines Revolverhelden konzentriert, der, von der Rache seiner Mitbürger verfolgt, vergeblich ein neues Leben aufzubauen versucht. — Ab etwa 16 sehenswert.

23.05 (ZDF)

Doctor at Sea (Dr. Ahoi). Regie: Ralph Thomas (Gb 1955); mit Dirk Bogarde, Brigitte Bardot, James Robertson. — Stark auf blosse Situationskomik angelegte englische Komödie, bei dem der Geist eindeutig zu kurz kommt. Ein etwas dünnes Vergnügen. — Ab etwa 16.
→ Fb 5/56

10. Juli

Lokis. Regie: Janusz Majewski (Polen 1970); mit Jozef Duriasz, Edmund Fetting, Malgorzata Braunek. — Die seltsamen Erlebnisse eines Pastors und Sprachforschers auf einem Schloss in Litauen im vorigen Jahrhundert. Der Regisseur über seine Verfilmung der Novelle von Prosper Mérimée: «Die Atmosphäre der Gefahr, des Gruselns liegt im Inneren meiner Helden, ist geboren aus ihrer Psyche, die mit metaphysischer Lektüre und heidische Legende genährt wird.» — Ab etwa 18.

11. Juli
22.50 (ZDF)

★ **Vargtimmen** (Die Stunde des Wolfs). Regie: Ingmar Bergman (Schweden 1967); mit Liv Ullman, Max von Sydow, Ingrid Thulin. — Das Drama eines innerlich gespaltenen Künstlers, den quälende Wahnvorstellungen und Alpträume zerstören, sowie seiner Frau, die ihm zu helfen sucht und dabei selber in den Bann seiner Dämonen gerät. Formal eindrücklich gestaltete, aber düstere und schwer deutbare Seelenstudie über die Ambilanz zwischenmenschlicher Beziehungen. — Ab etwa 18 sehenswert.
→ Fb 3/69

Filme im Fernsehen

Hinweise auf Kinofilme im Fernsehprogramm der deutschen und rätoromanischen Schweiz (Änderungen vorbehalten)

Sonntag
18. Juni
20.15 Uhr

The Leather Saint (Tag der Entscheidung)
USA 1956. Regie: Alvin Ganzer; mit Paul Douglas, John Derek, Jody Lawrence. — Ein Geistlicher versucht durch Preisboxen, die Mittel für ein Kinderspital aufzubringen und bewirkt nebenbei noch einige «Bekehrungen». Nicht unsympathischer, jedoch optimistisch-oberflächlicher Film, dem das Religiöse nur zur Verzierung dient. — Ab etwa 12.

Freitag
23. Juni
20.30 Uhr

The Young Stranger (Das nackte Gesicht)
USA 1956. Regie: John Frankenheimer; mit James McArthur, Kim Hunter, James Daly. — Am Beispiel eines amerikanischen Halbwüchsigen, der in einer ihm entfremdeten Erwachsenenwelt gegen Vater und Polizei aufbegehrt, soll Verständnis für das Problem einer unverstandenen Jugend geweckt werden. Beachtenswert, wenn auch zu wenig in die Tiefe dringend. — Ab etwa 14. → Fb 13/57

Sonntag
25. Juni
20.15 Uhr
In Farbe

Thoroughly Modern Millie (Modern Millie)
USA 1966. Regie: George Roy Hill; mit Julie Andrews, Mary Tyler Moore, James Fox. — Im New York der tollen zwanziger Jahre setzt sich ein Mädchen in den Kopf, partout modern zu werden und einen reichen Chef zu heiraten, verliebt sich aber rettungslos in einen forschen Habenichts. Trotz Längen und formalen Unebenheiten weitgehend beschwingtes und heiteres Film-Musical mit Anleihen bei Burlesken der späten Stummfilmzeit. — Ab etwa 12. → Fb 3/68

Donnerstag
29. Juni
21.40 Uhr

Sedotta e abbandonata (Verführung auf italienisch)
I/F 1963. Regie: Pietro Germi; mit Stefania Sandrelli, Saro Urzi, Umberto Spadaro. — Turbulente Komödie, in der Pietro Germi diesmal eine falsche Auffassung der Familienehre geisselt, deren Leidtragende die uneheliche Mutter ist. In Gestaltung und Aussage allerdings ohne die erforderlichen Nüancen. — Ab 18.

Sonntag
2. Juli
20.15 Uhr

Café Odeon
Schweiz 1958. Regie: Kurt Früh; mit Margrit Winter, Emil Hegetschweiler, Erwin Kohlund, Blanche Aubry. — Etwas billige und nicht sehr glaubhafte Pseudo-Dirnengeschichte mit dem bekannten Café Odeon in Zürich — dessen Verschwinden gegenwärtig heftig diskutiert wird — im Mittelpunkt. Hegetschweiler als Kellner in einer Prachtsrolle. — Ab etwa 16. → Fb 7/59

Freitag
7. Juli
20.20 Uhr
In Farbe

Man Without a Star (Mit stahlharter Faust)
USA 1955. Regie: King Vidor; mit Kirk Douglas, Jeanne Craine, Claire Trevor. — Die Geschichte eines freiheitsliebenden Cowboys und seiner Rebellion gegen die Stacheldrahtzäune. Flüssig gestalteter und von einem abstandschaffenden Humor getragener Western, aber in einzelnen Szenen zu hart. — Ab etwa 16.

Sonntag
9. Juli
20.15 Uhr
In Farbe

Kali Yug, la dea della vendetta (Kali Yug, die Göttin der Rache)
I/F/BRD 1963. Regie: Mario Camerini; mit Lex Barker, Paul Guers, Senta Berger. — In Indien spielender Abenteuerfilm, der auf dem Hintergrund der englisch-indischen Auseinandersetzungen einen ideal gesinnten Kolonialarzt und die berüchtigte Kali-Yug-Sekte ins Spiel bringt. Unterhaltung ohne Ansprüche. — Ab etwa 16.

Dienstag
11. Juli
21 Uhr

✶ **Der Stolz der 3. Kompanie** (Musketier Diestelbeck)
Deutschland 1933. Regie: Fred Sauer; mit Heinz Rühmann, Adolf Wohlbrück, Viktor de Kowa. — Die erstaunliche Karriere eines schauspielerisch begabten Musketiers, der sich im rechten Moment seine Angebete sichert und den Militärdienst quittiert. Mit einigen technischen Mängeln behaftete, aber brillant gespielte und beachtlich inszenierte Komödie, die gegen die damals herrschenden politisch-militärischen Verhältnisse polemisierte und daher von den Nazimachthabern verboten wurde. — Ab etwa 12 sehenswert.
(Weitere weniger bekannte Heinz-Rühmann-Filme werden folgen.)

Sonntag
16. Juli
20.15 Uhr
In Farbe

Kali Yug — Il mistero del tempio indiano (Kali Yug — Aufruhr in Indien)
I/F/BRD 1963. Regie: Mario Camerini; mit Lex Barker, Paul Guers, Senta Berger. — Fortsetzung des Films vom 9. Juli: Aufwendiger Farbfilm vom Aufstand der Kali-Yug-Anhänger gegen die englischen Kolonialherren in Indien um 1880. In naiver Weise werden private Schicksale in politische Geschehnisse verwoben. — Ab etwa 16.

Hinweise auf Filme im 1. (ARD) und 2. ZDF) Programm des deutschen Fernsehens
(Änderungen vorbehalten)

12. Juni
21.00 (ZDF)

✶✶ **Land des Schweigens und der Dunkelheit.** Regie: Werner Herzog (BRD 1971). — Eindringliche Beschreibung des Lebens von Taubblinden am Beispiel einer ebenfalls taubblinden, ihr Schicksal meisternden und für ihre Leidensgefährten sorgenden Frau. Eine beklemmende, erschütternde Dokumentation, die auf die mangelnde Fürsorge der Gesellschaft für die Behinderten hinweist. Durch genaue Beobachtung «schockierend», mit Einfühlungsvermögen und Behutsamkeit gestaltet. — Ab etwa 14 empfehlenswert.

15. Juni
20.15 (ZDF)

Schlag auf Schlag. Regie: Geza von Cziffra (BRD 1958). — Zweimal geschiedener Standesbeamter (Peter Alexander) gibt seine Frauen an Freunde weiter und heiratet erneut. Platte Augenblicksunterhaltung mit allzu ungenierter Anknüpfung an die Ehescheidung. — Ab 18.

17. Juni
17.45 (ARD)

Texas (Flucht nach Texas). Regie: George Marshall (USA 1941); mit William Holden, Glenn Ford, Claire Trevor. — Das bewegte Treiben zweier entlassener Bürgerkriegssoldaten im Wildwest-Texas von 1866. Bei unreifen Jugendlichen besteht die Gefahr, dass sie mit dem sympathisch gezeichneten Haupthelden auch dessen ungesetzliche Handlungsweise bewundern. — Ab etwa 16.

20.15 (ZDF)

Jet Storm (Der Tod hat Verspätung). Regie: C. Raker Endfield (GB 1959); mit Stanley Baker, Richard Attenborough. — Aufregung während eines Fluges von London nach New York, weil ein Geisteskranker mit einer Katastrophe droht. Ein altes Spannungsthema mit guten Darstellern. — Ab etwa 14.

22.05 (ARD)

Polizeirevier Davidswache. Regie: Jürgen Roland (BRD 1964); mit Wolfgang Kieling, Hannelore Schroth. — Der Alltag auf der Polizeiwache in Hamburgs berüchtigtem Vergnügungsviertel. In der Rahmenhandlung zu klischeehaft, in den Einzelepisoden zu oberflächlich und mit einigen unnötigen Publikumskonzessionen. — Ab 18.

18. Juni
15.20 (ZDF)

Das Erbe vom Pruggerhof. Regie: Hans H. König (BRD 1955); mit Heinrich Gretler. — Heimatfilm mit Krimi-Einschlag, in dem die Verteilung von Unbescholtenheit und Bosheit zu lebensfremd vereinfacht ist. — Ab etwa 16.

15.50 (ARD)

Heimweh nacht St. Pauli. Regie: Werner Jacobs (BRD 1963); mit Freddy Quinn. — Verfilmung des erfolgreichen Musicals: Wirbelnde Tanzeinlagen, Schnulzenseligkeit, Hamburger Folklore und verkitschte Gefühle — für solche, die's danach gelüstet. — Ab etwa 14.

19. Juni
21.00 (ZDF)

Party Girl (Das Mädchen aus der Unterwalt). Regie: Nicholas Ray (USA) 1958); mit Robert Taylor, Cyd Charisse, Lee J. Cobb. — Unter leichten Mädchen und schweren Jungen angesiedelte Liebesgeschichte zwischen einer Nachtklubtänzerin und einem im Dienst der Chicagoer Unterwelt stehenden Rechtsanwalt, der seine Beziehungen zu den alten Komplizen unter Lebensgefahr zu lösen sucht. Gangsterdrama, das interessante Ansätze zu einer vertieften menschlichen Aussage nur halb nutzt. — Ab 18.

22.50 (ARD) **Secret Ceremony** (Die Frau aus dem Nichts). Regie: Joseph Losey (GB 1968); mit Elizabeth Taylor, Robert Mitchum, Mia Farrow. — Schwer zugängliche Beschreibung der Beziehungen zwischen einem verwaisten, krankhaft-verderbten Mädchen und einer alternden, in eine Mutterrolle gedrängten Postituierten. Die düstere Studie sexueller Verstrickungen besticht durch die stilistische Konsequenz, mit der die Verflechtung von Milieu und individuellem Verhalten sichtbar gemacht wird. Manierismen und Symbole erfordern filmgewohnte und kritische Betrachter. — Ab 18. → Fb 7/69

22. Juni 20.15 (ARD) **Gigi.** Regie: Vincente Minelli (USA 1958); mit Leslie Caron, Maurice Chevalier, Louis Jourdan. — Phantasievolle und ansprechende Verfilmung des in Paris um 1900 spielenden Romans der Colette. Das frivole Thema wird durch die leichte Musical-Form und das charmante Spiel gemildert. — Ab etwa 16. → Fb 3/59

24. Juni 22.20 (ARD) ★ **Beyond a Reasonable Doubt** (Jenseits allen Zweifels). Regie: Fritz Lang (USA 1956); mit Dana Andrews, Joan Fontaine. — Zwei Gegner der Todesstrafe provozieren durch selbstkonstruierte «Schuldbeweise» ein leicht widerlegbares Todesurteil, das sich unvorhergesehen als richtig herausstellt. Als spannende Abspannung sehenswert. — Ab etwa 16.

25. Juni 15.25 (ZDF) **Gli eroi della domenica** (Die Helden des Sonntags). Regie: Mario Camerini (Italien 1953); mit Raf Vallone, Cosetta Greco, Marcello Mastroianni. — Gut gespielter, aber formal nicht voll überzeugender Film über anrüchige Praktiken im italienischen Fussball — vom Thema her auch nördlich der Alpen noch sehr aktuell! — Ab etwa 16.

15.50 (ARD) **Campbell's Kingdom** (Gefährliches Erbe). Regie: Ralph Thomas (GB 1957); mit Dirk Bogarde, Stanley Baker, Barbara Murray. — Ein Abenteuerfilm, der bei allzu durchsichtiger und glatter Romanhandlung seine Spannungsmomente aus einigen kinotechnischen Aufwendigkeiten in der Bergwelt der Rocky Mountains bezieht. — Ab etwa 14.

26. Juni 21.00 (ZDF) **Designing Woman** (Warum hab' ich ja gesagt?). Regie: Vincente Minelli (USA 1957); mit Gregory Peck, Laureen Bacall, Dolorès Gray. — Leichte amerikanische Ehe- und Gesellschaftskomödie, in der sich aus einer Hals über Kopf geschlossenen Heirat zwischen einem Sportberichter und einer renommierten Modezeichnerin auf dem unversöhnlich scheinenden Gegensatz von Sport- und Künstlermilieu eine turbulente Ehekrise entwickelt. Teils intelligent vergnügliche, teils albernde Situationskomik, nicht ohne frivolen Grundton. — Ab etwa 16.

28. Juni 22.50 (ARD) ★★ **Billy Liar** (Geliebter Spinner). Regie: John Schlesinger (GB 1962); mit Tom Courtenay, Julie Christie. — Die Geschichte eines jungen Büroangestellten, der sich vor den Schwierigkeiten eines kleinbürgerlichen Alltags in hochfahrende Tagträume flüchtet. Satirische Komödie, deren tieferer Sinn die Kritik eines substanzentleerten traditionellen Lebensstils ist. — Ab etwa 16 empfehlenswert. → Fb 12/64

30. Juni 11.50 (ZDF) **The Court Jester** (Der Hofnarr). Regie: Norman Panama (USA 1955); mit Danny Kaye, Glynis Johns, Basil Rathbone. — Gelungene Verulkung von Ritterfilmen. Bombenrolle für Danny Kaye, aber auch die Regie erweist sich stellenweise als recht witzig. Harmlose, aber amüsante Unterhaltung. — Ab etwa 12.

1. Juli 20.15 (ZDF) **36 Hours** (36 Stunden). Regie: George Seaton (USA 1964); mit James Garner, Rod Taylor, Eva Marie Saint. — Spannungsreicher Film um einen fiktiven Spionagefall aus der Zeit der alliierten Invasion 1944. Das durch eine ungewohnte Idee und gutes Spiel geweckte Interesse wird durch die klischeehafte Behandlung einiger Figuren beeinträchtigt. — Ab etwa 16.

22.05 (ARD) ★ **The Caine Mutiny** (Die Caine war ihr Schicksal). Regie: Edward Dmytryk (USA 1954); mit Humphrey Bogart, José Ferrer, Van Johnson. — Interessanter, freilich nicht bis zur letzten Konsequenz ausgetragener moralischer Konflikt um das Problem des militärischen Gehorsams. Hervorragende Seeaufnahmen und hochwertige Schauspielkunst entschädigen für die etwas gewaltsame Verkürzung des bekannten Romans von Herman Wouk. — Ab etwa 14 sehenswert. → Fb 4/55

2. Juli 15.30 (ZDF) **Gypsy Colt** (Treue). Regie: Andrew Marton (USA 1954); mit Donna Corcoran, Ward Bond, Frances Dee. — Rührende Geschichte von der Freundschaft zwischen einem Mädchen und dem treuen Hengst Gypsy im amerikanischen Südwesten. — Ab etwa 6.

15.45 (ARD) **The Wizard of Oz** (Das zauberhafte Land). Regie: Victor Fleming (USA 1939); mit Judy Garland, Frank Morgan, Ray Bolger. — Die kleine Dorothy erlebt im Wunderland der Zwerge, Hexen und Zauberer prächtige Abenteuer. Ein Kindermärchen, das durch seine Aufmachung auch Erwachsene ansprechen dürfte. — Ab etwa 6.

(Fortsetzung siehe S. 154)